

In Giessen gründet sich der neue Jugendverband der AfD, die «Generation Deutschland»

Während draussen Tausende gegen die neue AfD-Jugendorganisation demonstrieren und die Polizei Wasserwerfer einsetzt, beginnt drinnen der Gründungskongress der «Generation Deutschland» verspätet. Die

Delegierten wählen den Brandenburger Jean-Pascal Hohm zum Vorsitzenden.

Beatrice Achterberg, Giessen

29.11.2025, 15:55 Uhr ⌚ 4 min

[Aktualisiert](#)

Hören



Giessen: Wasserwerfer im Einsatz bei Protesten gegen den Gründungskongress der AfD-Jugend «Generation Deutschland».

Hesham Elsherif / Getty

Am Samstag hat sich in Giessen trotz starkem Protest die neue Jugendorganisation der AfD gegründet. Sie soll «Generation Deutschland» heissen. Die Spitzen der Partei und die rund 700 Delegierten kamen im Messezentrum verspätet zusammen, weil Tausende Demonstranten den Zugang zur Messe blockierten.

Am Rande der Versammlung kam es zu Angriffen linksradikaler Gruppen auf Polizisten. Sie warfen mit Steinen und zündeten Pyrotechnik. Die Polizei ging dagegen auch mit Wasserwerfern vor. Mindestens ein Polizeibeamter wurde verletzt. Insgesamt sollen 6000 Beamte vor Ort sein.

Am Samstagmorgen gegen 9 Uhr setzten Einsatzkräfte den Wasserwerfer ein, um eine Bundesstrasse zu räumen, nachdem rund 2000 Blockierer trotz mehrfacher mündlicher Aufforderung nicht zurückgewichen waren.

Seit Wochen mobilisierten Antifa-Gruppen, linke Vereine sowie Parteien gegen die Gründung des neuen Jugendverbandes. Das Aktionsbündnis «Widersetzen» organisierte massive Proteste und Blockaden in der Stadt und versuchte, die Zugänge zur Kongresshalle zu versperren. Sowohl linke als auch grüne Bundestagsabgeordnete kamen als parlamentarische Beobachter nach Giessen. Den Demonstranten, die den Zutritt zum Kongress dauerhaft blockieren wollten, standen Tausende Polizeibeamte gegenüber.



Demonstranten fliehen vor einem Wasserwerfer der Polizei. Sie versuchten die Zugänge zur AfD-Veranstaltung blockieren.

Christian Mang / Reuters

Der hessische CDU-Innenminister Roman Poseck kritisierte das Vorhaben des Aktionsbündnisses «Widersetzen» im Vorhinein scharf. Das Bündnis bewege sich in einer «hoch problematischen rechtlichen Parallelwelt», wenn es versuche, die Gründung zu verhindern. «Die AfD ist derzeit keine verbotene Partei.» Ein Parteiverbot dürfe von den Demonstranten auch nicht «quasi durch die Hintertür» durchgesetzt werden, teilte Poseck am Freitag in einer Stellungnahme mit.



Demonstranten blockieren eine Autobahn, um die Gründung einer neuen Jugendorganisation der AfD in Giessen zu verhindern.

Reuters

AfD-Mitgliedschaft ist diesmal Pflicht

Kurz vor 13 Uhr tritt die Partei-Co-Vorsitzende Alice Weidel ans Rednerpult. Eigentlich hätte der Kongress um 10 Uhr beginnen sollen, doch die Blockaden verzögerten die Anreise der über 700 Delegierten. Weidel wendet sich an den «Gewerkschaftsbund, die Antifa, die «Omas gegen Rechts» und «an die Linksextremisten, die da draussen heute dieses Chaos veranstaltet haben: Rüstet ab!»

«Lasst die Meinungsfreiheit in diesem Land» auferstehen aus diesem «Chaos, was wir hier heute gesehen haben.» Dann wünscht Weidel dem AfD-Bundestagsabgeordneten Julian Schmidt gute Besserung. Er soll von verummten Linksextremisten eingekesselt und zusammengeschlagen worden sein. Ein mutmasslicher Täter ist festgenommen worden.

Zunächst wirkt es so als wollte sich Weidel anlässlich der Neugründung besonders gemässigt geben. Doch dann widmet sie sich Weidel den anwesenden Journalisten und findet zurück zu ihrem üblichen Ton. Sie habe bei der «Tagesschau» lesen müssen, dass «irgendwelche rechtsextremistischen Netzwerke» hier seien, so «ein Quatsch», urteilt Weidel abschätzig. Die Medienvertreter seien «mitverantwortlich für die Aufladung dieses Klimas», sagt Weidel.



In Giessen findet die Neugründung der Jugendorganisation der AfD statt: Demonstranten zeigen den Mittelfinger.

Christian Mang / Reuters

Wer für kontrollierte Aussengrenzen plädiere, für Schulbildung und «vernünftige Energiepolitik», der werde von Journalisten als rechts diffamiert. «Hören Sie damit endlich auf!», ruft die Co-Parteichefin mit strenger Miene. Dann schwört sie die Jungen ein. Ein Jugendverband als «Kaderschmiede» sei genau das Richtige. «Ihr seid die nächste Generation für unsere Partei.»

Hohm ist neuer Chef der AfD-Jugend

Kurz nach 15 Uhr wählen die Delegierten den neuen Bundesvorsitzenden der «Generation Deutschland». 90 Prozent stimmen für den Brandenburger Landtagsabgeordneten Jean-Pascal Hohm, der als gesetzt galt und keine Gegenkandidaten fürchten musste. Nach der Wahl branden Sprechchöre mit seinem Nachnamen auf.

Hohm ist 28 Jahre alt und seit 2014 Mitglied der AfD, arbeitete als Mediengestalter. Zuvor war er Vorsitzender der Jungen Alternative in Brandenburg. In seiner Rede betont er, es gelte, die Fehler der Vergangenheit – gemeint sind wohl die Provokationen der ehemaligen JA – nicht zu wiederholen. Die «Generation Deutschland» verstehe sich als «integraler Bestandteil» der AfD.



Der Brandenburger Landtagsabgeordnete Jean-Pascal Hohm wurde beim Bundeskongress in Giessen zum Bundesvorsitzenden der «Generation Deutschland» gewählt.

Martin Meissner / AP

Anschliessend versuchte Hohm, mit einem Vorurteil aufzuräumen:
Weder Alice Weidel noch Tino Chrupalla seien «Knechte Russlands oder irgendeines anderen Landes». Hohm sagt: «Wir sind deutsche Patrioten.»

Verfassungsschutz stufte JA als «gesichert rechtsextremistisch» ein

Hintergrund der Neugründung ist die Auflösung des bisherigen AfD-Jugendverbands, der Jungen Alternative. Diese Entscheidung fiel auf dem letzten Parteitag der Mutterpartei in Riesa im Januar.

Die JA war im April 2023 vom deutschen Verfassungsschutz als «gesichert rechtsextremistisch» eingestuft worden, die Auflösung sollte auch einer Beobachtung der gesamten Partei auf Bundesebene entgegenwirken. Das Kalkül ging allerdings nicht auf: Im Mai dieses Jahres hatte der Verfassungsschutz auch die Bundespartei als «gesichert rechtsextremistisch» eingestuft, allerdings ist diese Einstufung nach einer Klage der AfD vorläufig öffentlich ausgesetzt.

Mitglieder der JA sorgten in der Vergangenheit mehrfach mit Provokationen für Aufsehen. Vom Bundesvorstand liess sie sich jedoch

nur begrenzt steuern, weil eine AfD-Mitgliedschaft für ihre Mitglieder nicht verpflichtend war. Beim neuen Jugendverband, der den Namen «Generation Deutschland» tragen wird, soll die AfD-Mitgliedschaft deshalb Pflicht sein.



Tausende Demonstranten protestieren gegen die Neugründung der AfD-Jugendorganisation «Generation Deutschland».

Martin Meissner / AP